



Eine fachgerechte Verbundabdichtung im Schnitt (von unten nach oben): Estrich, 1. Schicht Flüssigfolie, Abdichtungsband, 2. Schicht Flüssigfolie, Fliesenkleber und abschließend die gewählte Fliese.

**Sachverständiger zur fachgerechten Installation**

# „MASS DER DINGE FÜR BODEN- GLEICH GEFLIESTE DUSCHEN“

„Es ist Segen und Fluch zugleich“, antwortet Stephan Bongartz, wenn er auf bodengleich geflieste Duschen angesprochen wird. Segen, weil aus Sicht des Sachverständigen diese Variante aus der exklusiven Ecke herausgekommen ist. Fluch, weil der Einbau in die Verbundabdichtung Qualität der Duschrinnen und Abläufe erfordert und es wichtig ist, dass sich SHK-Installateure und die Fliesenleger abstimmen.

Die Vorteile einer gefliesten bodengleichen Dusche liegen auf der Hand. Ein einheitlicher Bodenbelag lässt nicht nur das Bad größer wirken, sondern der Kunde kann aus einer großen Vielfalt an Materialien, Oberflächen und Farben

auswählen. Ein natürliches Fußgefühl beim Betreten der Dusche und Rutschhemmung tragen dazu bei, dass Fliesen und Natursteine wohl auch in Zukunft boomen werden. Damit eine geflieste Dusche viele Jahrzehnte nicht nur optisch, sondern zudem technisch Freude bereitet, sind einige Anforderungen zu erfüllen. Diese werden jedoch nicht konsequent genug umgesetzt, so Stephan Bongartz: „Bisher werden viele Abläufe oder Duschrinnen immer noch ohne die nötige Schnittstellenkoordination eingebaut. In diesen Fällen montiert der Installateur die Duschrinne und schließt sie an die Entwässerungsleitung an. Der Fliesenleger, der die Rinne unterfüttert, den Estrich ergänzt und die Abdichtung durchführt, muss dafür sorgen, dass die Duschrinne fachgerecht in die Verbundabdichtung integriert wird. Das ist bezüglich der Dichtigkeit der entscheidende Vorgang. Hierfür

benötigt der Fachhandwerker die Herstellerhinweise der eingesetzten Komponenten sowie das Abdichtungszubehör.“ Dass diese Aspekte vom Fliesenleger berücksichtigt werden müssen, versteht sich – und es sieht ganz danach aus, dass sich hier einiges tut. Denn in Abstimmung zwischen der Bauchemie und den Herstellern der Duschrinnen ist nicht nur die Abdichtung im Verbund kontinuierlich weiterentwickelt und perfektioniert worden. Es gibt mittlerweile auch Regelwerke, die den fachlichen Rahmen für solche Installationen setzen. Zudem steigt das Bewusstsein, dass sich die verschiedenen Gewerke auf der Baustelle abstimmen müssen.

## „ZDB-Merkblatt ist die Regel“

In Sachen Regelwerke ist aus Sicht des Sachverständigen das Merkblatt des ZDB (Zentralverband Deutsches Baugewerbe; Berlin) „Verbundabdichtungen –



Entscheidende Produktanforderungen an eine Duschrinne für die qualifizierte Einbindung in die AIV sind der höhenverstellbare, leicht mit Proxymörtel fest im Estrich eingießbare Körper und der mindestens 30 mm breite Flansch, auf den dann die Dichtmanschette aufgebracht wird.

Hinweise zur Verarbeitung von flüssig zu verarbeitenden Verbundabdichtungen mit Bekleidungen und Belägen aus Fliesen und Platten für den Innen- und Außenbereich“ die allgemein anerkannte Regel der Technik.

Für die Verbundabdichtungen und ihre Ausführung ist somit Klarheit geschaffen. Welches Regelwerk aber gibt den betreffenden Planern und Fachhandwerkern alle relevanten Informationen zum Einbau von Abläufen und Duschrinnen? 2012 wurde diese Regelwerkücke durch den ZDB-Leitfaden „Hinweise für die Planung und Ausführung von Abläufen und Rinnen in Verbindung mit Abdichtungen im Verbund (AIV)“ geschlossen. In diesem Leitfaden wird gewerke- und materialübergreifend auf alle relevanten Details hingewiesen. Die Kernaussage: Das A und O sind Planung, Produktauswahl und die bauliche Ausführung. Die Empfehlung des im Hauptberuf mit einem eigenen Abdichtungsbetrieb tätigen Bongartz an alle SHK-Fachhandwerker lautet daher auch: Wer sich am ZDB-Merkblatt und -Leitfaden orientiert, außerdem nur Entwässerungsprodukte mit konstruktiven Sicherheitsmerkmalen wie einem ausreichend breiten Flansch verbaut – der macht auf hohem Qualitätsniveau im eigenen wie im Sinne des Bauherrn alles richtig. Der breite Flansch hat für Bongartz vor allem deswegen einen hohen Stellenwert, weil er „die alles entscheidende Nahtstelle zur Abdichtung im Verbund darstellt“: 30 mm Breite stehen im Leitfaden. Diese Klebefläche ist bei fachgerechter Montage für die möglichst vom

Fliesenleger aufzubringende Dichtmanschette auf jeden Fall ausreichend.

#### „Mythos Sickerwasser“

Für Klarheit kann Stephan Bongartz auch bei der Diskussion sorgen, ob es Sickerwasser unter den Fliesen gibt und ob dieses in die Abläufe mit abgeführt werden soll. Fest steht, dass mit Fliesen und Fugen keine 100-prozentige Abdichtung herzustellen ist. Das ist einzig und allein Aufgabe der AIV: Je nach Fliesengröße sowie der Qualität des Verlegematerials und deren handwerklichen Umsetzung, aber natürlich auch in Abhängigkeit der Nutzungsintensität, befindet sich mal mehr, mal weniger Feuchtigkeit innerhalb der Konstruktion zwischen AIV und dem keramischen Belag. Bei einer nahezu vollflächigen Verlegung und Austrocknung des Verlegematerials, wie er gemäß Regelwerk ausgeführt werden soll, sei ein Fließen dieser Feuchtigkeit auf der Verbundabdichtung nicht zu erwarten, wohl aber ein kapillarer Transport von Feuchtigkeit in alle Richtungen.

Das Fazit, das Stephan Bongartz zum Thema „bodengleich geflieste Duschen“ zieht, ist ein Plädoyer für den selbstverständlichen, ungezwungenen Umgang mit dieser Variante zeitgemäßer Entwässerung im Bad, zugleich aber ebenso eine Aufforderung zu einer qualitätsorientierten, handwerklichen Arbeit. Wenn die Installation der Duschrinne und die AIV nach den Regelwerken des ZDB erfolgen, sind bodengleich geflieste Duschen immer noch die wirtschaftlichste und handwerklich einfachste Lö-

sung. Mit den bodengleichen Duschen kann der Fachhandwerker zudem die Ansprüche an die moderne Badarchitektur erfüllen und flexibler eventuelle Abweichungen zwischen der ursprünglichen Planung und dem tatsächlichem Ausbau ausgleichen. ■

[www.sachverstaendiger-abdichten.de](http://www.sachverstaendiger-abdichten.de)  
[www.viega.de](http://www.viega.de)

#### Stephan Bongartz



Stephan Bongartz ist Sachverständiger für das Bautenschutzgewerbe. Mit der Thematik Verbundabdichtungen in Schwimmbädern, Wellnessanlagen, Großküchen, Wellnessanlagen, Großküchen und Nassräumen sowie mit Abdichtungen im erdberührten Bereich beschäftigt er sich seit 1989. Zusätzlich zu der Arbeit als Sachverständiger leitet er einen Fachbetrieb für Abdichtungen, Beschichtungen und Fugen. Aus diesen Tätigkeitsbereichen erlebt er nicht nur die Theorie, sondern auch die tägliche Praxis und die damit verbundenen Schwierigkeiten und Problemstellungen auf der Baustelle.